

Straßenschäden aufgrund Frosteinwirkung

Die Ursachen für Straßenschäden sind vielfach und reichen von fehlerhafter Ausführung bis zu übermäßiger Beanspruchung. Gegenwärtig machen uns jedoch die Folgen der für hiesige Verhältnisse recht lange Frostperiode zu schaffen. Frostaufbrüche treten dann auf, wenn Wasser durch feinste Beschädigungen und Risse in die Fahrbahn eindringen kann, beim Gefrieren sein Volumen vergrößert und die Straßendecke sprengt. Auch kann es dazu kommen, dass die Deckschicht angehoben wird und Hohlräume entstehen. Bei der nächsten Überfahung mit schwerem Gerät springt die Fahrbahn. Besonders tückisch sind hierbei häufige Frost – Tauwechsel wie in diesem Winter.

Es zeigt sich schon jetzt ab, dass mindestens 30 % mehr Aufbrüche kurzfristig zu reparieren sind als in den vergangenen Jahren. Die Materialkosten hierfür lagen in 2008 bei 14.292,72 € und 2009 bei 22.324,53 €. Da die Frostperiode aber noch nicht zu Ende ist und manche Schäden auch erst später erkannt werden, wird sich dieser vorsichtig geschätzte Wert wohl im Laufe des Frühjahrs noch erhöhen. Um diese Mehrkosten finanziell auffangen zu können werden in 2010 von der KBE keine Splittarbeiten durchgeführt werden.

Wegen der nach dem Landeswassergesetz vorgeschriebenen Überprüfung der privaten Hausanschlüsse an den städtischen Kanal erscheint es zudem in diesem Jahr auch nicht sinnvoll, die ursprünglich vorgesehenen Splittarbeiten in 2010 umzusetzen.

Aus diesen gesetzlich vorgeschriebenen Untersuchungen heraus kann es dazu kommen, dass nachweislich undichte Hausanschlussleitungen in größerer Zahl repariert werden müssen. Es wäre fatal, wenn dann ausgerechnet in neu sanierten bzw. gesplitteten Straßen erneut Aufgrabungen gemacht werden müssten. Sinnvoller ist es daher, zunächst diese Überprüfungen und Reparaturen abzuwarten und die Reihenfolge der Straßensanierungen hierauf neu abzustimmen.